Augsburger stirbt im Grand Canyon

Unglück Kajakfahrer kentert auf dem Colorado River. Eine dramatische Rettungsaktion beginnt

VON JÖRG HEINZLE

Phoenix/Augsburg Zwei Tage nach dem Tod eines deutschen Touristen im Grand Canyon in den USA ist dort ein weiterer Deutscher ums Leben gekommen. Ein 43-Jähriger aus Augsburg sei mit seinem Kajak auf dem Colorado River gekentert und habe das Boot nicht mehr aufrichten können, teilten die Behörden mit. Der Augsburger hat im Kajak offenbar einen Herzinfarkt erlitten.

Es war für den Mann der erste Tag einer zweiwöchigen Kajakreise durch die Schlucht im Südwesten der USA. Eine Untersuchung des Leichnams habe als Todesursache einen Infarkt ergeben, schreiben die Chefredakteure der Fachzeitschrift *Kanu-Magazin* in ihrer Online-Ausgabe. Sie waren beim Unfall dabei, sind jetzt aber auf dem Weg nach Deutschland. Das Magazin, dessen Redaktion in Augsburg sitzt, hatte die Reise initiiert. Der Kajakfahrer sei ohne erkennbaren Grund gekentert, hieß es. Zwar seien Mitpaddler und Helfer sofort bei ihm gewesen. Der 43-Jährige habe aber das Bewusstsein verloren. Auch ein mitpaddelnder Arzt und Mediziner, die per Helikopter eintrafen, hätten nicht mehr helfen können. Auf Anraten von Experten setzt der Rest der Gruppe die Reise derzeit fort.

Erst am Montag war im Grand Canyon im Bundesstaat Arizona ein 64-Jähriger aus der Nähe von Rostock gestorben, der auf einem Campingplatz bewusstlos geworden war. Schmelzwasser und starke Regenfälle haben den Colorado und andere Flüsse in der Region derzeit kräftig anschwellen lassen. Experten raten deshalb zu besonderer Vorsicht. „In der Hochwasser-Zeit sollten Menschen allgemein das Flussufer meiden“, zitierte der Sender *CBS* einen Retter. Außerdem liege die Wassertemperatur vielerorts nur knapp über dem Gefrierpunkt. *(mit dpa)*